

Canopy of Prayer Sommer Special

Juli #92-2020

Autor

Ian Jeal

Canopy of Prayer



Liebe Gebetspartner in Europa,

Wie sollen wir als Einzelpersonen oder als Kirche auf Herausforderungen im Leben reagieren? In der ganzen Bibel inspiriert uns unser Schöpfergott. Als Josaphat vor der Herausforderung des Krieges stand, ließ er die Anbeter vor der Armee herziehen. Mose, der von Gott benutzt wurde, um eine Nation zu führen, benutzte ganz einfach das, was er in der Hand hatte (den Stab). Und David sang, als er vor einer Herausforderung stand, ein neues Lied, Psalm 40,4-5 „Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen und sich fürchten und auf den HERRN hoffen. Wohl dem, der seine Hoffnung auf den HERRN setzt“. Ist dies eine Zeit für die Gemeinde, um Gott zu erlauben, etwas Neues unter uns zu tun?

Die Kirche nach der Pandemie

Angesichts der Lockerung der Einschränkungen und der Wiedereröffnung der Kirchen stellt sich die Frage, wie die Kirche der Zukunft in dieser „neuen“ Saison aussehen soll.

Anfang März mussten alle Kirchen schließen und nach neuen Wegen suchen, um mit ihren Gemeinden in Kontakt zu bleiben. Da stellt sich die Frage: Wie erreicht die Kirche diejenigen, die sie engagieren möchten, wenn doch die Türen geschlossen sind und soziale Distanzierung die Norm ist?

Erstaunlicherweise stellten man fest, als die Kirche mit ihren Angeboten online ging, dass eine wachsende Anzahl von Menschen zusah.

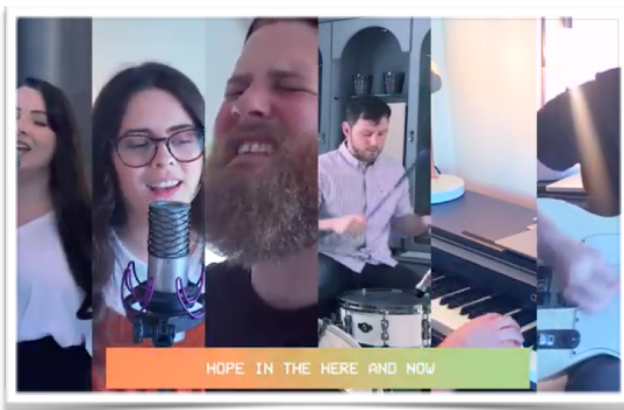
„Ich sehe (vor meinem inneren Auge) eine Kirche, die versucht, Weltklasse zu sein im Gebrauch kreativer Medien, um eine Botschaft zu kommunizieren. Ich sehe eine Kirche, die ständig innovativ versucht, durch Film, Medien und Technologie die Welt zu erreichen.“ Als Pastor in Wales hat sich Steffan Jones – von dem diese Worte stammen – von denen inspirieren lassen, die die Erweckung in Wales in der Vergangenheit angeführt haben. Sie waren zu ihrer Zeit radikal und benutzten oft unorthodoxe Wege, um ihre Botschaft rüber zu bringen. Die Prediger der walisischen Erweckung predigten z.B. oft vor Menschenmassen draußen auf den Feldern und Wesley, der bekannte englische Evangelist, unterlegte die Worte seiner Hymnen oft Melodien aus den Spelunken. Vielleicht müssen auch wir im 21. Jahrhundert nach radikalen Wegen suchen, um mit einer verlorenen Welt in Kontakt zu treten und nach Antworten zu suchen inmitten einer Pandemie in Richtung einer anderen Lebensform als Kirche.

Inspiration aus der Vergangenheit

Wir müssen dorthin gehen, wo die Menschen heute sind. Diejenigen, die normalerweise niemals eine Kirche betreten würden, verstecken sich gern in der Sicherheit ihres eigenen Wohnzimmers und hinter den sozialen Medien. Aber die Fragen unserer Zeit veranlassen sie doch, online nach Antworten zu suchen. Deshalb muss unsere Botschaft die Botschaft Jesu sein - wir dürfen sie nicht ändern oder liberalisieren. Ja, es erfordert Mut, die biblische Wahrheit ohne Kompromisse in einer oft ablehnenden Atmosphäre „politischer Korrektheit“ zu präsentieren.

Kirchliche Angebote werden traditionell in vorgegebenen Blöcken abgehalten: Ein Treffen am Sonntag und vielleicht ein weiteres Mitte der Woche in einer Hausgruppe zum Bibelstudium. Für die jüngere Generation ist dies aber nicht die Art, wie sie interagieren. Sie benötigen einen kontinuierlichen Zugang für Inputs. Dazu aktuelle, neue und aufregende Videos, Interaktion über soziale Medien, Facebook, Instagram, Tik Tok und andere. Kontakte und persönliche Nachrichten müssen sofort zur Verfügung stehen. Dies alles erfordert jedoch eine hohe Zeitinvestition und eine engagierte Mitarbeiterschaft. Besonders wöchentliche oder tägliche Andachts-Slots, die live auf Instagram zu sehen sind, beinhalten viele Nachrichten, Fragen und Diskussionsstoff. Dies erfordert die Aufarbeitung vieler lokal relevanter Materialien. Es wird auch nicht hilfreich sein, Menschen von einem meilenweit entfernten Ort zu einem Pastor zu vermitteln, ohne zuvor Verbindung zu ihrem Alltag hergestellt zu haben.

Eine der größten Herausforderungen wird sein, dass dies alles auf höchstem Niveau sein muss, um dem zu entsprechen, was die Leute in den säkularen Medien gewohnt sind. Die Kirche muss ihre Prioritäten anpassen: Es geht nicht nur um Bibelschulwissen, sondern auch um Ausbildung in Medien. Medien können nicht länger eine „Hilfsfunktion“ haben,



sondern müssen möglicherweise zu einem grundlegenden Dienst der Kirche werden.

"Geh und mache Jünger"

Natürlich muss das Ziel sein, die neuen Gläubigen in unsere neu eröffneten Kirchengebäude einzuladen. Aber was sie dort erleben, könnte sich sehr von dem unterscheiden, woran wir vor dieser Pandemie gewohnt waren. Vielleicht haben einige Gemeinden auf die Schließung nur so reagiert, dass sie einfach die Bedürfnisse ihrer bestehenden Gemeinden erfüllt haben. Dies wäre eine verpasste Gelegenheit um herauszufinden, was es heißen könnte, im 21. Jahrhundert „Jünger zu machen“. Vergessen wir nicht, dass viele Erweckungen außerhalb der Kirche begonnen haben, bevor sie später von der Kirche aufgenommen wurden.



Weltbevölkerung

In einer Nachricht dieser Woche geht es um den Rückgang der Geburtenraten in vielen Ländern der Erde. Bis zum Ende des Jahrhunderts halbiert sich in einigen Ländern, darunter Italien, Spanien und Portugal, ihre Bevölkerung.

Die Welt ist schlecht vorbereitet auf den globalen Rückgang der Geburtenrate, der „atemberaubende“ Auswirkungen auf die Gesellschaft haben wird, sagen die Forscher.

Dies mag zwar gut für die Umwelt sein, wirft jedoch wichtige Fragen auf: Wer zahlt in einer massiv gealterten Welt Steuern? Wer kümmert sich um ältere Menschen und bezahlt deren Gesundheitsversorgung? Werden die Menschen noch in den Ruhestand gehen können?

„Ich denke, es ist unglaublich schwer, das zu durchdenken und zu erkennen, wie vielschichtig das Problem ist. Es ist außergewöhnlich! Wir müssen Gesellschaften neu organisieren“, sagt ein führender Wissenschaftler.

Zusätzliche Gebetspunkte

1. Betet für die EU-Staatspräsidenten, die an diesem Wochenende ihre persönlichen Treffen wieder aufnehmen, aber die große Herausforderung haben, sich auf Maßnahmen nach der Pandemie zu einigen.
2. Betet für die psychische Gesundheit der am stärksten von der Pandemie Betroffenen: Gesundheitspersonal an vorderster Front, Hinterbliebene, isolierte und einsame Menschen, Kinder ohne Bildung usw.

CONTACT Canopy of Prayer, Ortwin Schweitzer, Ian Jeal, Corrie Oosterhuis
info@canopyofprayer.eu
www.canopyofprayer.eu

DONATION Waechterruf e.V., IBAN DE73 6129 0120 0464 0500 06
BIC GENODES1NUE
Use "Project 2100", Name and Address



Ein letzter Gedanke: Wenn jemand den Eindruck haben sollte, dass es sich hierbei vor allem um junge Menschen handelt, sei daran erinnert, dass diese Pandemie die ältere Generation mit dem Umgang von Skype, FaceTime und Zoom vertraut gemacht hat, was vielen von ihnen geholfen hat, sich zu Hause oder in der Pflege weniger isoliert und allein zu fühlen.

Beim Schreiben dieses Artikels habe ich versucht, uns zu ermutigen und die Augen zu öffnen, wie wir in dieser

neuen Zeit für die Kirche beten können. (Dies sind nicht die Worte eines Experten, und um ehrlich zu sein, gibt es wahrscheinlich keine Experten auf diesem Gebiet, da keiner von uns zuvor eine Pandemie erlebt hat. Einige haben diese als Krieg beschrieben, aber ich bin mit dieser Darstellung nicht einverstanden. Krieg ist eine Zeit, in der Menschen zusammenkommt, um den gemeinsamen Feind zu besiegen. Dies kann auch die Art und Weise sein, wie wir als Leib Christi in einer zunehmend feindlichen Gesellschaft reagieren können. Dennoch: In der Kirche geht es darum, Beziehungen aufzubauen, gemeinsam zu beten und gemeinsam Gutes zu tun).

Eine von Gott gegebene Gelegenheit

Diese sind natürlich wichtig, aber wenn wir uns am Ende dieser Pandemie, von der wir hoffen, dass sie eher früher als später zu Ende sein wird, einfach in unsere Kirchengebäude wieder zurückziehen, werden wir eine von Gott gegebene Gelegenheit verpassen haben. Diese Pandemie hat vielerorts einen Geist der Zusammengehörigkeit gezeigt. Aber es hat leider auch viele gegeben, die sich an ihren sicheren Ort zurückgezogen haben und so die Selbstsucht des „Überlebens der Stärkeren“ demonstriert haben.

Angst hat viele dazu veranlasst, nach unterschiedlichen Antworten zu suchen. Darum nochmals der Hinweis: Sie waren im Internet, besuchten online Gottesdienste und suchten in sozialen Medien nach Gott. Wenn wir diese Gelegenheit verpassen, mit diesen Menschen in geeigneter Weise in Kontakt zu treten, dann werden wir sie möglicherweise in Zukunft nie mehr in unsere Gemeinschaft einladen können, wie immer diese künftig auch aussehen mag.

Was ich hier mitgeteilt habe, ist nur ein Gedanke, ein Impuls, und jeder Einzelne, jede Gemeinde muss Gott fragen, was er jetzt von ihnen möchte. Eine Sache aber ist sicher: Gott gibt seiner Gemeinde hier eine einmalige Chance. Noch einmal Pastor Steffan: „Wir haben ein neues Netz ausgeworfen - und es gibt so viele Fische!“

Lasst uns beten

1. Dankt für die Zunahme der Online-Aufrufe von Gottesdiensten während der Beschränkungen.
2. Betet für Kirchenleiter, die sich den Herausforderungen stellen müssen, Wege zu finden, um mit denjenigen in Kontakt zu treten, die in unserer komplexen modernen Welt nach Antworten suchen.
3. Betet für uns selbst, wenn wir uns an neue Praktiken im kirchlichen Leben gewöhnen wollen.

Dies ist die letzte Ausgabe vor der Sommerpause. Ich vertraue darauf, dass Sie eine gesegnete Zeit haben und wir uns am 18. September für unsere nächste Ausgabe wiedersehen.